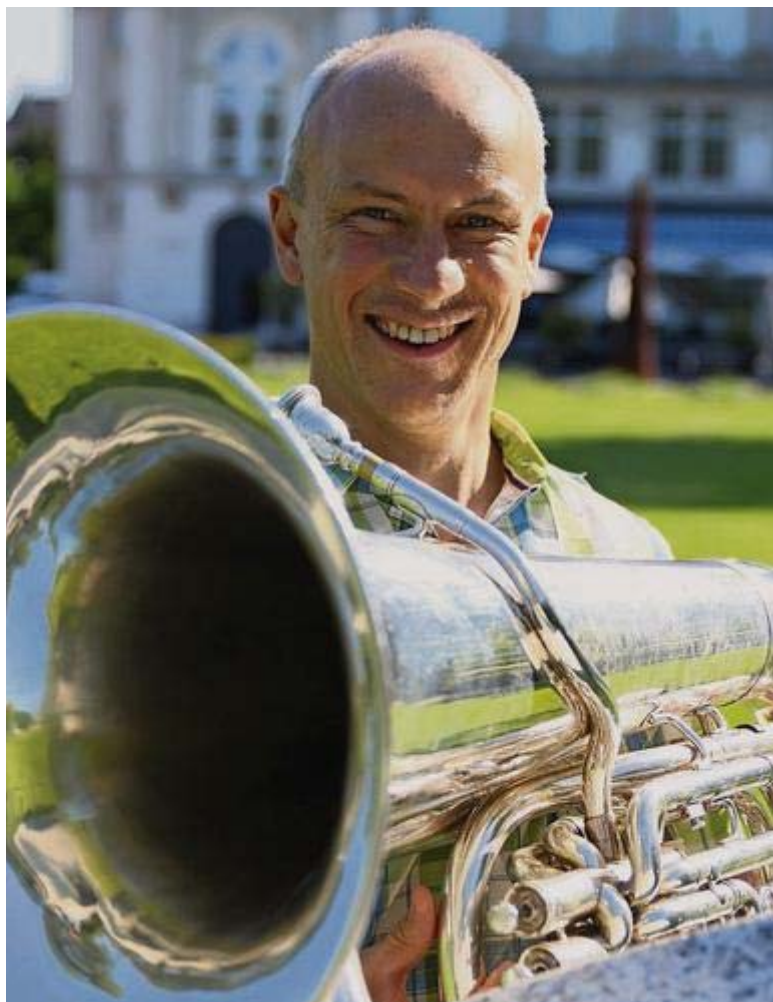


TAGBLATT

4. Juni 2015, 17:25 Uhr

Morgen tönt's landauf, landab



Karl Schimke, Tubist und Initiator der Idee «St. Gallen tönt». (Bild: Martin Preisser)

Vor zwei Jahren wurde das Projekt lanciert, morgen wird es klingende Wirklichkeit: Punkt 11 Uhr spielen an vielen Orten im Kanton St. Gallen verschiedene Formationen das Stück «St. Gallen tönt». Die Idee stammt vom Tubisten Karl Schimke.

MARTIN PREISSER

ST. GALLEN. 850 Kilometer in zwei Tagen ist Karl Schimke durch den Kanton St. Gallen gereist. An vielen Orten zwischen Walensee und Bodensee, zwischen Churfürsten und Rheintal, an der Sitter und der Thur hat der Tubist des Sinfonieorchesters St. Gallen seinen Notenständer aufgestellt und sich mit dem Handy gefilmt. Man sieht ihn auf dem Video (www.youtube.com/watch?v=2apHioRIme4) vor ganz verschiedenen Kulissen die Hymne «St. Gallen tönt» auf der Tuba blasen. «Ich bin fast wie mit den Augen eines Werbers durch den Kanton gefahren», erzählt Schimke schmunzelnd.

Musikalische Vielfalt

Beim Sinfonieorchester amtiert der gebürtige Amerikaner auch als Kommunikator und engagiert sich stark im Bereich der Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche. Der Kommunikator ist in der Tat sehr kommunikativ und liebt seine «neue» Heimat St. Gallen, wo er seit 19 Jahren lebt. «Der musikalische Reichtum des Kantons ist beeindruckend. Mit der Aktion <St. Gallen tönt> soll diese Vielfalt erlebbar werden», sagt Karl Schimke.

Er hat die Idee lanciert, ein neues Musikstück zu einer festen Zeit, nämlich morgen um 11 Uhr, im ganzen Kanton gleichzeitig erklingen zu lassen. Organisatorische Unterstützung erhielt er von der Musikkommission des Verbands St. Galler Volksschulträger SGV. Von Anfang an hinter der speziellen Idee stand der ehemalige Leiter des Schulamts der Stadt St. Gallen, Christian Crottogini.

Für «St. Gallen tönt» wurde im Herbst 2013 ein Wettbewerb ausgeschrieben für eine eingängige Hymne, die von ganz verschiedenen musikalischen Formationen gespielt werden kann und in unterschiedlichen Arrangements funktioniert. Eingereicht wurden zum Teil anspruchsvolle und hochwertige Kompositionen. Gewonnen hat den Wettbewerb Natalija Marchenkova Frei, eine St. Galler Musiklehrerin russischer

Herkunft. Der Idealfall wäre für Karl Schimke gewesen, dass morgen während vier Minuten kein einziger Quadratmeter im Kanton St. Gallen ohne Musik geblieben wäre.

Ganz erreicht hat er sein Ziel natürlich nicht, aber an allen Ecken des Kantons tönt es vielfältig und oft in spezieller Art (s. Kasten). «Ich weiss natürlich von den meisten Aktivitäten, aber ich hoffe, dass morgen an Orten musiziert wird, von denen ich jetzt noch nichts weiss.» In der Musik herrsche oft mehr Trennendes als Verbindendes, findet Karl Schimke, der hinter dem Projekt «St. Gallen tönt» mit spürbarem Herzblut steht und es fast als eine Art musikalische Liebeserklärung an «seinen» Kanton sieht.

Teil eines grösseren Ganzen

Der engagierte Tubist freut sich daher auch, dass für einmal nicht jeder für sich allein musiziert. «Die Idee von <St. Gallen tönt> kann jedem Musizierenden das schöne Gefühl geben, zu einem ganz bestimmten Augenblick Teil eines grösseren Ganzen zu sein.» Jeder Auftritt wird gefilmt. Die Beiträge werden auf einer DVD als Video-Clip zusammengefasst und sollen so auch ein Dokument für einen musikalisch blühenden Kanton ergeben.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

http://www.tagblatt.ch/aktuell/kultur/ostschweiz_kultur/Morgen-toents-landauf-landab;art482582,4247551

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,

WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE

SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN

OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON

ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.